

### Die kleinen bäuerlichen Betriebe.

Am Donnerstag sprach Prof. Dr. Münzinger-Zobenheim über „Die Auswirkung der Agrarkrise auf den Kleinbäuerlichen Betrieb“, wobei er u. a. auf das Schicksal der zweiten Söhne und Bauerntöchter hinwies, die mehr und mehr Fabrikarbeit suchen müssen, um dadurch die Vargeld-einnahmen des Bauerbetriebes zu vergrößern. Dies habe in den letzten Jahren zur harten Proletarisierung des Bauernums und zur Landflucht geführt. Die herrschende Agrarkrise, besonders das schlechte Verhältnis zwischen den Preisen von Betriebsmitteln und Erzeugnissen bringe es dahin, daß der Bauer nie Geld habe und sich infolgedessen jeder Ausgabe enthalten muß, auch dann, wenn diese Ausgabe den Betriebserfolg erhöhen würde. Bei Zinsfällen für Viehkapital, die über 10 Prozent liegen, wage es der Bauer nicht, Kunstdünger, Kraftfutter usw. auf Kredit zu kaufen. Den größten Teil seiner Steuern müsse der Bauer aus seinem Arbeitsertrag zahlen, da er bei Zugrundelegung des ortsüblichen Lohnanspruches nur eine ganz ungenügende Kapitalrente durch den Reinertrag hat. Ziel unserer Agrarpolitik müsse es sein, wenn man den Jungbrunnen des deutschen Volkes, sein Bauerntum, erhalten wolle, für unsere Landwirte ein Einkommen zu schaffen, das dem der anderen Berufsstände ebenbürtig ist und den Bauernstand vor Überarbeitung und vor körperlicher und geistiger Verfallung schützt.

### Entscheidungen.

Die Vollversammlung nahm drei Entscheidungen zur Arbeitslosenversicherung, zum Entwurf eines Reichsmilchgesetzes und über die Landwirtschaft Westfalens an. Zur Arbeitslosenversicherung lehnt der Deutsche Landwirtschaftsrat jede Erhöhung der Beitragssätze ab. Er hält die Einbeziehung der Landwirtschaft in die Arbeitslosenversicherung nach wie vor für verfehlt. Beim Reichsmilchgesetz begrüßt die Vollversammlung die vom Reichslandwirtschaftsrat ausgearbeiteten Richtlinien. In der Entscheidung über die Landwirtschaft Westfalens wird festgestellt, daß auch die westfälische Landwirtschaft baldigste Erfüllung des Rehabilitationsprogramms der landwirtschaftlichen Spitzenverbände fordert.

### „Auf ewig verbunden.“

#### Inbetriebnahme der neuen Königsberger Anlagen.

Das für Königsberg und die gesamte Provinz Ostpreußen hochbedeutende Ereignis der Inbetriebnahme der neuen Reichsbahnanlagen ist in der Empfangshalle des neuen Personenbahnhofes in Königsberg festlich begangen worden. Zu der Feier hatte die Reichsbahndirektion Königsberg die Vertreter aller Behörden, die führenden Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens und besonders der Wirtschaft sowie die Presse eingeladen. Die Reihe der Ansprachen eröffnete Reichsbahndirektionspräsident Müller. Er hielt die Ehrenrede auf herzlichste Willkommen und gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Reisanlagen vor allem dazu beitragen möchten, den Verkehr mit den deutschen Brüdern im Westen und im Süden immer lebhafter und inniger zu gestalten. Wir wissen, daß ganz Deutschland sich mit seiner Verbundenheit Ostpreußen auf ewig verbunden fühlt.

Der Oberpräsident der Provinz Ostpreußen, Dr. Stehr, überbrachte namens der preussischen Staatsregierung und der ostpreussischen Behörden und namens der ganzen Provinz Ostpreußen die herzlichsten Glückwünsche zur Inbetriebnahme und Neugestaltung der Königsberger Bahnanlagen und führte aus: Man darf aus der Fertigstellung dieses Werkes unbedingt den Schluß ziehen, daß Deutschland unbeeinträchtigt durch alle sich ihm entgegenstellenden wirtschaftlichen und politischen Schwierigkeiten mit unbegrenzter Regierbarkeit und Energie für seinen Wirtschaftsaufbau, vor allem auch in der abgetrennten Provinz Ostpreußen, arbeitet. Möge diese neue und schöne Aufgabe die hohe und schöne Aufgabe erfüllen, das Wirtschaftsleben der Provinz Ostpreußen zu befruchten und dadurch dem Wiederaufbau unseres gesamten Vaterlandes zu dienen.

Oberbürgermeister Dr. Böhmert dankte der Reichsbahngesellschaft herzlich für das Zustandekommen des großen Werkes und gab bekannt, daß die Stadt Königsberg dem Präsidenten der Reichsbahndirektion Königsberg, Müller, für seine Verdienste die Ratsplakette verliehen habe. Er schloß mit dem Wunsch, daß aus diesem Bahnhof viele Güter herausgehen möchten, die der großen Opfer wert sind, die hier gebracht wurden.

Den Dank der Wirtschaftskreise, der Landwirtschaftskammer, der Handelskammer und der Industrie- und Handelskammer überbrachte Kommerzienrat Dr. Heurmann. Die Wirtschaft stehe in dieser neuerschaffenen Anlage den freien Willen, der ostpreussischen Wirtschaft weiterzuhelfen, soweit das im Vermögen der Behördenstellen liegt.

### Kleine Nachrichten

#### Schwere Autobusunfälle.

Berlin. An drei verschiedenen Stellen der Stadt ereigneten sich Autobusunfälle, bei denen eine größere Anzahl von Personen mehr oder minder schwer verletzt wurden. Am Platz der Republik stieß ein Autobus mit einem mit Pferden bespannten Lastwagen zusammen. Zwei Insassen des Autobusses erlitten Schnittwunden, der Kutscher des Lastwagens trug innere Verletzungen davon. Alle drei wurden nach der Charité gebracht. — Der zweite schwere Autobusunfall, der eine längere Verkehrshinderung zur Folge hatte, ereignete sich im Tiergarten. Ein Autobus fuhr gegen einen Baum und wurde so stark beschädigt, daß er abgeschleppt werden mußte. Etwa 30 Personen haben zum größeren Teil leichte Verletzungen davongetragen. — In einer Straßenecke im Norden kam es zu einem Zusammenstoß zwischen einem Autobus und einem Motorradfahrer. Der Motorradfahrer mußte mit Armverletzungen ins Krankenhaus gebracht werden.

#### Graufiger Kindesmord.

Schleswig. Die bei einem Landwirt in Tating (Kreis Eiderstedt) in Stellung befindliche 17½-jährige Sch., Tochter einer am Orte wohnenden Witwe, hat sich auf grässliche Weise ihres Kindes entledigt. Das Mädchen hatte die Absicht, das Neugeborene unter dem Backstiel zu verbrennen. Die Arbeiterin bemerkte das Rauchen des Küchenherdfeuers und entdeckte dadurch die Tat. Das Kind war bereits tot.

#### Bizkanzler Schunmy über die Heimwehbewegung.

Wien. Die Gerüchte über eine bevorstehende Aktion der Heimwehler sowie der Artikel „Lebte Warnung“ in einem Brazer Heimwehorgan wurden in Rechnungshofausschuß vom sozialdemokratischen Abgeordneten Deutsch zur Sprache gebracht. Deutsch stellte an die Regierung die Frage, was sie gegenüber den Bürgerkriegsdrohungen zu tun gedenke, und ob sie gewillt sei, zum Parlament zu gehen. Bizkanzler Schunmy antwortete in Vertretung des verbündeten Bundeskanzlers, betonte aber dabei ausdrücklich, daß er nur seine Meinung als Affordichsel des Innern abgeben könne, da zu einer formellen Regierungserklärung eine vorherige Beratung der Minister nötig sei. Der Artikel der Heimwehzeitung beunruhige ihn nicht. Er möchte allerdings zu bedenken geben, daß angesichts des Umfangs und der Bedeutung der Heimwehbewegung eine Beschleunigung der verfassungsrechtlichen Arbeit des Parlaments nötig sei, wozu die Regierung durch rasche Fertigstellung der entsprechenden Vorlage Vorzüge getroffen habe. Was die Aulmarische betrafte, so möchte er gerade vom Standpunkt der demokratischen Auffassung aus solchen Verberodernungen keine allzu großen Schwierigkeiten bereiten, allerdings nur, solange Ausbreitungen nicht zu befürchten seien. In dieser Richtung habe die Regierung bereits die notwendigen Vorkehrungen getroffen.

## Bericht über die Lage des Arbeitsmarktes im Bezirke des Arbeitsamtes Meissen für Monat August 1929.

Die Arbeitslosigkeit nahm im Berichtsmonat größeren Umfang an. Die nachstehend aufgeführten Zahlen der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung, die bekanntlich mit der Gesamtziffer der Arbeitslosen nicht gleichzusetzen ist, geben Aufschluß über die im Arbeitsamtsbezirk Meissen herrschende wirtschaftliche Krise.

Am 1. August 1929 erhielten Arbeitslosenunterstützung 1183 Männer, 574 Frauen, zusammen 1757 und Krisenunterstützung 131 Männer, 12 Frauen, zusammen 143; insgesamt 1900 Personen gegenüber am 1. Juli 1929: 1808 Personen.

Am 15. August 1929 erhielten Arbeitslosenunterstützung 1351 Männer, 610 Frauen, zusammen 1961; Krisenunterstützung 113 Männer, 13 Frauen, zusammen 126; Sonderfürsorge bei beruflicher Arbeitslosigkeit (Strohputzmaschinen) 1 Frau; insgesamt 2088 Personen, gegenüber am 15. Juli 1929 1763 Personen.

Am 31. August 1929 erhielten Arbeitslosenunterstützung 1383 Männer, 618 Frauen, zusammen 2001; Krisenunterstützung 125 Männer, 17 Frauen, zusammen 142; insgesamt 2143 Personen.

Die Gesamtzahl der arbeitssuchenden männlichen Personen betrug am 1. August 1929 2285 und stieg am 31. August 1929 auf 2749.

Die Zahl der arbeitssuchenden weiblichen Personen erreichte am 1. August 1929 einen Stand von 869 und ging bis mit 31. August 1929 auf 840 zurück.

Für Arbeitslosen - Unterstützung einschließlich der Familienzuschläge wurden im Monat August 125.413 RM. verausgabt.

An Krisen - Unterstützung einschließlich der Familienzuschläge sind im Monat August 8757 RM. gezahlt worden. An Krankenversicherungsbeiträgen verausgabte das Arbeitsamt Meissen im Monat August 24.166 RM.

Verkürzt arbeiteten 2 keramische Fabriken, 2 Schuhfabriken, 3 Metallwarenfabriken, 1 Stochfabrik und 1 Pianofabrik. An Kurzarbeiterunterstützung wurden 4293 RM. verausgabt.

Betriebsstilllegung beantragten 4 Firmen. Darunter 1 Mühlen- und Seifenmaschinenfabrik, 1 Lederpappenfabrik, 1 Arbeit-Fabrik und 1 Aluminiumwerk.

Aus einzelnen Berufsgruppen ist folgendes hervorzuheben:

Die Vermittlungstätigkeit in der Landwirtschaft war in der ersten Hälfte des Augusts außerordentlich bewegt. Um allen Anforderungen gerecht zu werden, sah man sich gezwungen, nochmals außerstädtische Arbeitskräfte heranzuziehen. Mangel bestand an weiblichen Personal für Glararbeiten. Nach Beendigung der Getreideernte ließ die Nachfrage nach älteren landwirtschaftlichen Personal merklich nach. Am Ende des Berichtsmonats herrschte nur noch eine rege Vermittlungstätigkeit für Mädchen jeden Alters und Waisen bis zu 17 Jahren. Das für die Gemeinnützigkeit in Betracht kommende weibliche Personal konnte restlos gestellt werden. Vermittelt wurden insgesamt 900 Personen. Ende August waren als Arbeitssuchende gemeldet 2 Gärtner, 1 verheirateter Metzger, 3 Arbeiterfamilien und 16 Gartenarbeiterinnen.

In der Industrie der Steine und Erden stieg die Zahl der Arbeitssuchenden von 99 des Vormonats auf 171. Dieser Zugang von 72 Personen ist zurückzuführen auf die Stilllegung der Porzellan-Abteilung einer größeren Ofenfabrik.

Die Lage der Metallindustrie blieb weiterhin stark unteilnehmend. Teilweise zeigten sich Neigungen zur Verschlechterung. Im Laufe des Berichtsmonats wuchs die Zahl der Arbeitssuchenden von 417 des Vormonats auf 444 an. Nachfrage

### Beschlüsse des Reichsrats.

Berlin. Der Reichsrat erledigte am Donnerstag eine Reihe kleinerer Vorlagen, von denen besonders erwähnenswert ist, eine Verordnung, wonach die Kängurubehälter aus Aluminiumbronze eingezogen und zum 1. Dezember dieses Jahres außer Kurs gesetzt werden sollen. Weiter gab der Reichsrat seine Zustimmung zu dem Entwurf einer Zollverordnung für den Zollausfuhr Kiel. Schließlich erklärte er sich damit einverstanden, daß auch im Berichtsjahre 1929/30 landwirtschaftlichen Brennerien die Verarbeitung von jugelauten Rohstoffen ohne Verlust ihres Charakters als landwirtschaftliche Brennerien gestattet wird. Ein Antrag Bayerns, Mats von dieser Verfügung auszufließen, fand keine ausreichende Unterstützung.

### Beisehung von 18 Opfern des Klein-Koffelner Grubenunglücks.

Klein-Koffeln. Donnerstag vormittag fand in Anwesenheit von über 20000 Personen, die aus allen Teilen des Mosfelderdepartements und dem benachbarten Saargebiet herbeigekommen waren, die Beisehung von 18 Opfern des Explosionsunglücks statt. Nach der feierlichen Einsegnung der Opfer hielt Senator de Wendel eine Ansprache, in der er die Familien der Opfer der Anteilnahme der Regierung und der Fürsorge der Bergverwaltung versicherte. Unterstaatssekretär Oberstlich sprach im Namen der Regierung, deren Beileid er ansprach, um dann in deutscher Sprache den saarländischen Bergleuten für die bei der Katastrophe bewiesene Hilfsbereitschaft zu danken.

### Dr. Edener wieder in Friedrichshafen.

Friedrichshafen. Dr. Edener ist Donnerstag nachmittag hier eingetroffen. Er hatte bereits in Ravensberg den Schnellzug verlassen und von dort mit seiner Gattin und seinem Sohn, die ihm entgegengefahren waren, im Kraftwagen die Reise fortgesetzt. Von einem offiziellen Empfang, der sowohl von der Stadtverwaltung als auch vom Luftschiffbau Zeppelin in Aussicht genommen war, hat man auf besonderen Wunsch Dr. Edeners Abstand genommen.

### Der neue Berichtspatent über die Danziger Fragen im Völkerbundrat.

Genf. Der Völkerbundrat, der Donnerstag nachmittag zum erstenmal in seiner neuen Beisehung zu einer öffentlichen Sitzung zusammengetreten ist, hat die Berichtspatent über die Danziger Fragen, die bisher das litauische Ratsmitglied ausübte, dem englischen Ratsmitglied übertragen.

### Zulassung von öffentlichen Landesammlungen.

Das Arbeits- und Wohlfahrtsministerium hat beschlossen, im Jahre 1930 nur eine beschränkte Zahl von öffentlichen Landesammlungen für das Gebiet des Freistaates Sachsen, die planmäßig auf das ganze Jahr verteilt werden sollen, zuzulassen. Anträge auf Genehmigung öffentlicher Landesammlungen sind deshalb unter Angabe des Veranstaltungsortes, des Zweckes und unter Mitteilung der nach Möglichkeit zu berücksichtigenden Zeit dem Arbeits- und Wohlfahrtsministerium bis zum 15. November 1929 einzureichen.

nach guten Fachkräften bestand verschiedentlich, die auch im vollen Umfang gedeckt werden konnte.

Im Spinnstoffgewerbe hielt die gedrückte Lage an. Ende August waren 9 männliche und 81 weibliche Personen als Arbeitssuchende eingetragen. Einer diesigen Spinnerei und Weberei konnten auf Anforderung Weberinnen und Ledwebereinnen zugewiesen werden.

In der Zellstoff- und Papierherstellung- und Verarbeitung war keine Bewegung zu verzeichnen. Der Bestand von 32 Arbeitssuchenden im Juli blieb auch im August bestehen.

In der Lederindustrie und Industrie lederartiger Stoffe zeigte sich eine schwache Bewegung. Die Zahl der Arbeitssuchenden stieg von 28 des Vormonats auf 31.

Im Holz- und Schnitzstoff-Gewerbe zeigte sich keine Besserung der Beschäftigungsverhältnisse. Die Lage ist weiterhin als überaus schwach anzusehen. Gegen 157 Personen im Monat Juli hatten Ende August 182 auf Unterbringung. In stärkerem Maße konnten Bantischler untergebracht werden.

Nahrungs- und Genussmittelgewerbe. Die Konfektindustrie brachte eine leichte Bewegung des Arbeitsmarktes. Trotzdem aber stieg die Zahl der Arbeitssuchenden von 44 im Juli auf 54 an. Der Zugang erklärt sich durch die Verschlechterung des Arbeitsmarktes für das Bäckergewerbe.

Im Bekleidungs-gewerbe hat sich die Arbeitsmarktlage nicht wesentlich geändert. Im allgemeinen ist sie trotz einzelner Besserungsercheinungen nicht als befriedigend anzusehen. Ende August waren 97 Arbeitssuchende vorhanden.

Der Beschäftigungsgrad des Baugewerbes ging in erhöhtem Maße weiter zurück. Vor allem stieg das Angebot von arbeitssuchenden Maurern und Zimmerern infolge Beendigung verschiedener Bauten. Von 216 Arbeitssuchenden im Juli erhöhte sich die Zahl Ende August auf 274.

Die Lage im Diversifizierungsgewerbe war im allgemeinen gedrückt. Die Zahl der Arbeitssuchenden erhöhte sich, so daß Ende August insgesamt 19 Personen gemeldet waren. Unterbringungs-möglichkeiten boten sich nicht.

Gast- und Schankwirtschaft. Infolge der günstigen Bitterung boten sich gute Vermittlungsmöglichkeiten für Ausbittskräfte. Am Ende der Berichtszeit waren 17 Personen als arbeitssuchend gemeldet.

Im Verkehrsgewerbe bestanden wenig Beschäftigungsmöglichkeiten. Die Zahl der Arbeitssuchenden stieg von 50 auf 63. Vereinzelt melden sich Kraftwagenfahrer arbeitslos. Lohnarbeit wechselnder Art. Die Aufnahme-möglichkeit männlicher ungelerner Arbeitskräfte war uneinheitlich. Im allgemeinen überwiegen die Entlassungen, insbesondere bei den Außenberufen. Die Zahl von 912 der arbeitssuchenden männlichen Personen Ende Juli erhöhte sich Ende August auf 1135. Für weibliche ungelernete Arbeiterinnen boten sich Unterbringungs-möglichkeiten in den diesigen Blechfabriken. Die Zahl der Arbeitssuchenden fiel von 486 auf 448.

Eine weitere Verschlechterung der Arbeitsmarktlage trat für kaufmännische Angestellte, Büroangestellte, und Techniker ein. Die Zahl von 133 Arbeitssuchenden im Juli erhöhte sich im Laufe des Augusts auf 156.

Die Vermittlungstätigkeit bei dem weiblichen Personal zeigt eine Besserung gegenüber dem Vormonat. Ausbittskräfte konnten untergebracht werden in Porzellanfabriken und in der diesigen Deutschen Zuspinnerei und Weberei. Die gemeldeten Stellen für Hausangestellte konnten zum größten Teile besetzt werden. Vereinzelt konnten Kontoristinnen und Ausbittskräfte zugewiesen erhalten.

## Aus unserer Heimat

Wilsdruff, am 20. September 1929.

Wertblatt für den 21. September.

Sonnenaufgang 5<sup>42</sup> | Mondaufgang 19<sup>44</sup>  
Sonnenuntergang 18<sup>48</sup> | Monduntergang 8<sup>52</sup>  
1860 Philosoph Arthur Schopenhauer gest. — 1890 Flieger-offizier Max Immelmann geb.

### Matthäustag.

Zum 21. September.

Auch wenn an diesem Tage das Wetter noch schön ist, wenn aus den Gärten noch Blumen in allen Farben leuchten, leiste Rosen in weiß und rot an den Stengeln sitzen, wird der Matthäustag im Volke als der erste Herbsttag angesehen. In den Morgen- und Abendstunden ist es schon kühl geworden, über Flüßen, Seen, Wäldern und Wiesen brauen nun schon die Nebel, die Bäume haben bereits einen Teil ihres Laubes verloren und die Blätter vergilben. Überall zeigt die Natur, daß nun der Spätsommer in den Herbst übergeht. Der Landmann ist noch eifrig bei der Feldbeisehung, denn bei schönem Wetter muß jede Stunde ausgenutzt werden. Nicht umsonst heißt es in Volksprüchen: „Nach dem Matthäustage — schöne Zeit werden mag“, „Nach dem Matthäustage nicht viel nach schönen Tagen frage“, „Der Matthäustag ist der erste Eisbringer“ oder auch: „Nach dem Tage Matthäi die Mäße über die Ohren zieh“. Dort, wo die Ernte früh fällt, wo demnach auch mit der Herbstsaat schon früh begonnen werden kann, soll am Matthäustage die Herbstsaat schon aufgegangen sein. Nun machen sich auch die Bienen für die Winterube fertig. Bei den Vienenzüchtern heißt es daher: „Matthäus packt die Bienen ein.“ Um diese Zeit sieht man auch schon Kartoffel-feuer, ein Zeichen, daß die Kartoffelernte im Gange ist. In den Gärten hängt das Spätobst noch an den Bäumen. Späte Pflaumen in dunklem Blau schimmern von den Zweigen, gelbe und rotgeprellte Birnen und Äpfel drängen zwischen dem an manchen Stellen schon dünn gewordenen Laub hervor. Manchmal wölbt sich in dieser Zeit noch der Himmel wie eine große feine, blaue Seidendecke über uns, manchmal jagen aber auch schwere Wolken am Himmel und der Sturm wühlt in den Baumkronen. Die schönen Tage bringen uns noch den Mittelwintersonnenwende, der oft bis in den Oktober hinein dauert, Stürme und schwere, kalte Regenfälle erinnern uns daran, daß wir wieder einen Sommer hinter uns und einen Winter vor uns haben. Auch in den Wetterregeln hat der Matthäustag Bedeutung. Besonders die Winger wünschen sich noch einen schönen Matthäustag, weil schönes Wetter an diesem Tage noch einen längeren Bestand haben soll. Ein Wingerspruch über den Matthäustag lautet:

Wenn Sankt Matthäus weint Ratt laßt,  
Er aus dem Weine Essig macht.